

Der Pulverfritz.



Schon längst gelüftet's ihn darnach
 Und einst an einem Nachmittag,
 Da stand er lange still davor,
 Sah sehnsuchtsvoll nach ihm empor
 Und überlegte hin und her
 Was damit anzufangen wär'.
 Wohl war es strengstens ihm versagt,
 Daß er's zu nehmen jemals wagt,
 Indes er konnt' nicht widersteh'n
 Es länger an der Wand zu seh'n.
 Ach das Verbot, vergaß der Knab',
 Das war sehr schlecht von ihm, nicht wahr?
 Weil er so ungehorsam war.

Es war bekannt der Pulverfritz
 Als Knabe voller Scherz und Witz;
 Mit scharfen Augen, hell und rein,
 Sah er gar lustig immer drein,
 Und auf dem Kopf der grüne Hut
 Mit hoher Feder stand ihm gut.
 Es war der Fritz zu jeder Zeit
 Zu losen Streichen schnell bereit,
 Und wo ein solcher war gethan,
 Stand Fritz gewiß stets vorne dran.
 Und springen, klettern konnte er,
 Und turnen, schwimmen und noch mehr;
 Das Zimmer war ihm stets zu klein,
 Nur draußen wollt er immer sein.
 Fritz war nun eigentlich nicht schlecht,
 Doch was er that, war oft nicht recht,
 Und mancher Streich, den er verübt,
 Hat seine Eltern sehr betrübt.
 Besonders machte Fritzens Hang,
 Mit Pulver spielen, ihnen bang;
 Fast leidenschaftlich that er dies.
 Weshalb er Pulverfritze hieß.
 In seines Vaters Zimmer hieng
 An einer Wand ein seltsam Ding,
 Dem Fritz war dieses wohlbekannt,
 Das Pulverhorn war es genannt.

